

Porträt: Reiner Priggen (Grüne)



Wenn Reiner Priggen im Plenarsaal des Landtags am Rednerpult steht, dann hören selbst diejenigen auf der Regierungsbank zu, die ansonsten bei Redebeiträgen von Vertretern der Opposition demonstrativ ihr Desinteresse zur Schau stellen, Ministerpräsident Jürgen Rüttgers (CDU) zum Beispiel, oder seine Wirtschaftsministerin und Parteifreundin Christa Thoben. Denn bei dem 56-jährigen Maschinenbau-Ingenieur, der aus Westfalen stammt und jetzt in Aachen lebt, hat jeder den Eindruck, dass Priggen weiß, worüber er redet, dass er von der Materie etwas versteht. Sein zentrales Anliegen ist eine neue Energiepolitik, der weitestgehende Verzicht auf die umweltschädliche Verbrennung von fossilen Energieträgern wie Steinkohle, Braunkohle und Öl und die intelligente Nutzung von regenerativen Energien wie Wind, Sonne und Wasser. Den alten grünen Leitspruch „Wir haben die Erde von unseren Kindern nur geborgt“ gibt Priggen unverändert als sein politisches Motto an. Er will mit dazu beitragen, dass auch seine Kinder, Enkel und deren Nachkommen auf einer Erde leben mit sauberem Wasser, unverseuchten Böden und reiner Luft.

Zu den Grünen ist Priggen 1984 eher durch Zufall gestoßen. Er lebte damals im ostwestfälisch-lippischen Kalletal und arbeitete als Ingenieur, als ein Elektriker aus einem Nachbardorf ihn ansprach, ob er nicht bei der Gründung eines Kreisverbands der Grünen mitmachen wolle. Priggen wollte, denn die SPD, für die er sich auch interessiert hatte, regierte damals den Kreis mit absoluter Mehrheit und trat für sein Gefühl zu „machtbewusst-arrogant“ auf. Und für die örtliche CDU waren die Grünen, zu deren Kreistagsfraktion Priggen schon bald gehörte, nichts anderes als der „parlamentarische Arm der Roten-Armee-Fraktion“, erinnert er sich heute grinsend. Einfach hatte es der eher nüchtern und pragmatisch denkende Priggen bei den Grünen aber auch nicht. Die junge Partei wurde von wilden Flügelkämpfen zerrissen,

Fundis gegen Realos, lautete die oberste Devise, „das waren keine Flügel, das waren Konfessionen“, sagt Priggen heute, und damit waren es auch keine politischen Auseinandersetzungen, sondern Glaubenskriege.

Priggen hielt sich aus dem Lagerdenken weitgehend raus, gleichgesinnte Gesprächspartner fand er in Antje Vollmer, später Vizepräsidentin des Bundestags, Friedrich Wilhelm Graefe zu Barlingdorf, ehemaliger Europaabgeordneter, oder Reinhard Loske, ehemaliger Staatssekretär. Im Landesverband NRW, den er von 1994 bis 2000 zusammen mit Barbara Steffens, heute ebenfalls Landtagsabgeordnete, in der bei den Grünen üblichen Doppelspitze führte, fühlte er sich dabei einigermaßen zu Hause. „In NRW gab es eine lange Tradition, den Laden zusammenzuhalten.“ In der politischen Arbeit in Düsseldorf lernte Priggen auch seine Frau Gisela Nacken kennen, Landtagsabgeordnete von 1990 bis 1999, davon die letzten fünf als Fraktionsvorsitzende.

Priggen stand an der Parteispitze, als die NRW-Grünen ihren bislang größten politischen Erfolg feiern konnten: den Erfolg bei der Landtagswahl 1995, bei der sie ihr Ergebnis von fünf auf zehn Prozent verdoppeln konnten und der ihnen nach überaus schwierigen Koalitionsverhandlungen mit der SPD erstmalig die Beteiligung an der Regierung in Düsseldorf einbrachte. Dass sie mitregieren wollten, stand für die Grünen damals außerhalb der Debatte. Schließlich ging es ja auch darum, mit der Wucht des Wahlsiegs in Düsseldorf die ungeliebte Regierung von Bundeskanzler Helmut Kohl (CDU) in Bonn zu stürzen, was drei Jahre später tatsächlich gelang.

Noch heute ist Priggen überzeugt, dass der inhaltliche Preis, den die Grünen damals zahlen mussten, nicht zu hoch war. „Wir haben damals die Weichen gestellt, dass NRW das Thema Umweltwirtschaft, ökologische Produktionsverfahren als Zukunftsthema erkannt hat.“ Verzweifeln kann er heute noch, wenn er erleben muss, dass die „Mächte der Finsternis“, wie er die Energieriesen RWE und EON spöttisch tituliert, sich immer wieder bei den regierenden Politikern durchsetzen, egal, welches Parteibuch sie haben, und damit Chancen für eine umweltverträgliche Energieversorgung verpasst werden. Auf der anderen Seite freut er sich umso mehr, wenn zu einer Veranstaltung der Grünen zum Thema Kraft/Wärme-Kopplung, seinem ganz besonderen Steckenpferd, über 250 Leute kommen und die meisten von ihnen nicht das grüne Parteibuch haben.

Für Hobbys bleibt Priggen, der in Aachen auch kommunalpolitisch engagiert ist, keine Zeit. Dafür freut er sich immer wieder auf den Urlaub mit Frau, den beiden mittlerweile 16 und 18 Jahre alten Kindern und vielen Freunden in einem kleinen Dorf in Schweden. *Peter Jansen*

Neu: Landtags-Memo-Spiel

Seit 20 Jahren gibt es den Neubau des Parlamentsgebäudes am Düsseldorfer Rheinufer. Damit Interessierte das Gebäude noch besser kennen lernen, hat der Landtag jetzt ein Memo-Spiel herausgebracht. Auf den 48 Memo Karten sind eindrucksvolle Landtags-Bilder zu entdecken: Die runde Stahlskulptur des Künstlers Dani Karavan auf dem Vorplatz ebenso wie das „Goldene“ Gästebuch des Landtags; Blicke von der Terrasse mit Rheinkniebrücke im Hintergrund und in die Fraktionssitzungssäle; die Gesamtansicht vom Fernmeldeturm aus gesehen und Details wie die Glocke, die im Plenum immer griffbereit ist. Ziel des Spiels ist es, die meisten Karten-Zwillingspaare zu gewinnen.

Die farbigen Bildkarten können im Landtag gekauft oder per E-Mail bestellt werden (Preis: 2,50 Euro). Ab einem Bestellwert von 5 Euro erfolgt der Versand kostenfrei.

Das Spiel ist nach einem Quizfächer mit Fragen über den Landtag bereits die zweite Kooperation mit dem Verlag Ravensburger. Der Quizfächer kann kostenfrei bestellt werden.

Infos: Sachbereich Jugend & Parlament, dorothea.dietsch@landtag.nrw.de



Herausgeberin: Die Präsidentin des Landtags Nordrhein-Westfalen, Regina van Dinther, Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, 40002 Düsseldorf

Redaktion: Christoph Weißkirchen (cw, Chefredakteur), Sonja Wand (sow, Redakteurin), Bernd Schälte (bs, Fotoredaktion)
Redaktionelle Mitarbeit: Doro Dietsch (dd), Sebastian Wuwer (sw)
Telefon (0211) 884-2545 (cw), 884-2304 (sow), 884-2309 (bs), 884-2450 (dd) und 884-2137 (sw)
Fax 884-3551, email@landtag.nrw.de

Redaktionsbeirat: Peter Biesenbach MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer; Carina Gödecke MdL (SPD), Parlamentarische Geschäftsführerin; Ralf Witzel MdL (FDP), Parlamentarischer Geschäftsführer; Johannes Rimmel MdL (Grüne), Parlamentarischer Geschäftsführer; Achim Hermes (CDU), Pressesprecher; Thomas Breustedt (SPD), Pressesprecher; Wibke Op den Akker (FDP), Pressesprecherin; Rudolf Schumacher (Grüne), Pressesprecher.

Nachdruck mit Quellenangabe erbeten

Satz: de haar grafikdesign, Köln · www.dehaar.de

Herstellung und Versand:

VVA Vereinigte Verlagsanstalten GmbH,

Höherweg 278, 40231 Düsseldorf

Internet-Adressen: www.landtagintern.de,

www.landtag.nrw.de

Landtag Intern wird auf umweltschonend hergestelltem, chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.